

Der Frühling: flirrend licht und leicht

GEGENÜBER: Was für ein Frühlingsfest für Augen und Gemüt! Die junge spanische Malerin Paula Carralero Bierzynska hat als Stipendiatin in Edenkoben die Natur für sich entdeckt. Was sie rund um das Künstlerhaus sah, hat sie als Hinterglasmalerei festgehalten: kein bisschen kitschig.

VON BRIGITTE SCHMALENBERG

Zarte Mandelblüten und duftige Blumenwiesen, Fensteraussichten auf die erwachende Natur, Sandsteinmauern, Winzerhäuser und Winterzeilen – die junge Frau, die bisher in großen Städten wie Montreal/Kanada, Mexico City und Berlin zu Hause war und dort Architektur und Lost Places in den Fokus nahm, ist in der Südpfalz auf die Natur gekommen. Oder besser gesagt: Die Natur ist ihr vor die Glasplatten gekommen, die sie als „Beobachtungsinstrument“ und Maluntergrund gleichermaßen benutzt.

Paula Carralero Bierzynska, die vor 30 Jahren in Madrid geboren wurde, war schon in vielen Orten der Welt zu Hause. Überall malte sie, was sie unmittelbar sah. In der Südpfalz war das – wie sie selbst erstaunt feststellt – „all das Grüne und Blühenden nach dem langen Winter“.

Bierzynskas Hinterglasmalerei, die ab Freitag in Kandel zu sehen ist, wirkt wie skizzierte Träume oder flüchtige Augenblicke. Die Bilder verändern sich mit dem Licht, das sie umgibt, und durch den Raum, den sie bespielen. Der transparente, manchmal strukturierte Untergrund und die nur angedeutete Darstellung der Motive sorgen dafür, dass die erhaschte Idylle flirrend licht und leicht wirkt.

Ganz besonders beeinflusst werden die Bilder vom direkten Hintergrund, denn das Glas, das als Leinwand dient, wird nur partiell bemalt. So wird auch eine weiße oder graue

Wand zum Bildinhalt und Stimmungsindikator. Und der Zwischenraum, der dank des Bildrahmens entsteht, sorgt für Schattenspiele und suggeriert Dreidimensionalität.

Auch verschiedene Perspektiven machen die zarten Bilder sehr lebendig und geben dem Betrachter das Gefühl, als würde er eben mal einen flüchtigen Blick aus dem Fenster werfen. Tatsächlich malt die experimentierfreudige Künstlerin ihre Bilder plein air, also direkt vor Ort, unter freiem Himmel. Nur, dass sie dafür keine Staffelei mit Leinwand, sondern ein Stativ mit aufmontierter Glasplatte aufbaut.

„Ich male direkt, was ich durch das Glas hindurch sehe“, sagt sie über ihre Technik, die nicht so einfach ist, wie sie klingt. Der Farbauftrag muss nämlich so durchdacht sein, dass er letztlich als Hinterglasmalerei funktioniert. Dabei erfolgt der Bildaufbau nicht aus der Tiefe nach vorne, sondern genau umgekehrt. Zuerst entstehen also die Details, dann der Hintergrund. Und das dann auch noch spiegelverkehrt. Die sehr dünn aufgetragene Ölfarbe mischt die Künstlerin selbst mit hochwertigen natürlichen Pigmenten, was die Farbbrillanz intensiviert.

Wie aber kam Bierzynska auf die Idee mit der Glasplatte? Eigentlich habe sie schon als Kind hinter Glas gemalt, denn das sei eine Tradition in Südpolen, der Heimat ihrer Mutter, erzählt die Madrilenin, die in Pamplona aufwuchs. Daran habe sie sich erinnert, als sie bei ihrem Studi-



Wie ein Blick aus dem Fenster wirken die Hinterglasmalereien von Paula Carralero Bierzynska. Die Spanierin bemalt außerdem alte Handy-Displays.

FOTO: TTG

um an der Weißensee-Kunstschule Berlin (2013 bis 2019), immer so unzufrieden mit den Ergebnissen auf der Leinwand war. „Ich habe alles mögliche ausprobiert, aber das Mate-

rial nimmt einfach so viel Entscheidungen vorweg – etwa wie man den Hintergrund aufbaut. Ich wollte eher etwas Durchsichtiges, denn wir schauen doch den ganzen Tag auf

Bildschirme und Displays.“ Glas habe sich als geniale Projektionsfläche all ihrer Ideen erwiesen. Auch die Gefühle können so besser fließen. Die Künstlerin hat nämlich festgestellt:

„Die dünne Schicht aus Glas ist die Trennung zwischen meiner eigenen Innenwelt und der Außenwelt. Und ich verwende die Materialität des Glases, indem ich meinen eigenen Reflex, mein momentanes Empfinden in die Bilder male.“ Das sei einerseits ein bisschen wie mit dem Spiegel, durch den sich ihr großer Landsmann Velásquez in sein berühmtes Gemälde der Medinas einschlich. Andererseits aber habe der Malvorgang auch viel mit Meditation und dem Zen-Begriff zu tun.

Neben den Wandbildern gibt es auch Miniaturobjekte. Sie entstehen in Wasserfarbentechnik auf recycelten Smartphone-Displays und reflektieren unseren Umgang mit der Natur. Dem weltweiten Raubbau an Ressourcen und den maschinellen Prozessen, die mit der Herstellung der Handys verbunden sind, setzt die Künstlerin den händischen Prozess des Malens von Naturelementen als heilende Botschaft gegenüber. Ihr großes Statement auf kleinem Format versieht sie stets mit den Koordinaten des Ortes, an dem das Bild entstand.

TERMIN

„Auf ... auf ... und hinein!“ – Doppelausstellung mit Kunst in der Landschaft von Paula Carralero Bierzynska und Marie Gouil (Druckgrafiken und Installationen) vom 8. April bis 27. Mai in der Galerie „Das gute Leben“ in Kandel: Do und Fr 11-16 Uhr und nach Terminvereinbarung per E-Mail an hallo@dasgutelebenkandel.de oder unter Telefon 0157 50387255. Vernissage ist am Freitag, 8. April, 18 Uhr.